



<https://aktionsbuendnis-lichterfelde-sued>

Berlin, den 26. Mai 2020

Lichtenfelde Süd: Ein historisch belasteter Ort!

Ein früheres Kriegsgefangenenlager als Marketing-Hindernis!

In Lichtenfelde Süd erinnern zwischen Osdorfer Straße und Anhalter Bahn noch immer vorhandene Baracken an das in der NS-Zeit dort bestehende große Kriegsgefangenen-Mannschaftsstammlager (Stalag) III D und an Arbeitslager der Reichsbahn. Die Bauakte zum Stalag III D kann im Landesarchiv eingesehen werden. Die Groth-Gruppe will hier einen noblen neuen Stadtteil („Neulichtenfelde“) errichten. Nach einem von ihr bezahlten Gutachten hatte es das Stalag III D auf ihrem Grundstück nicht gegeben.

Ein erfolgreicher Einwohnerantrag weckt das Interesse des Berliner Landesdenkmalamtes!

Das Bündnis aus Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/BdA), Initiative KZ-Außenlager Wismarer Str. (IKZ) und Aktionsbündnis Lichtenfelde Süd wirbt seit 2018 für einen historischen Lern- und Gedenkort in der noch vorhandenen Stalag III D-Baracke, Landweg 3/5A. Nach Prüfung durch das Landesdenkmalamt Berlin sind alle noch aus der NS-Zeit vorhandenen Baracken denkmalwürdig. Bisher erscheint noch keine dieser Baracken in der Berliner Denkmalliste.

Die bisher verschwiegene Arisierung des Grundstücks!

Nach den Restitutionsakten im Landesarchiv Berlin gehörten mindestens große Teile des Grundstücks der Groth-Gruppe bis 1939 der früher in Teltow-Seehof ansässigen jüdischen Familie Sabersky/Sonnenthal. In einem vom Landesdenkmalamt veranlassten Gutachten wird nur mitgeteilt, dass das Grundstück 1939 von der Reichsbahn erworben wurde. Von der Groth-Gruppe wird der Grunderwerb auf das Jahr 1928 zurück datiert.

Der Stand der Dinge!

Das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung mit der Mehrheit aus CDU, Grünen und AFD lehnen es ab, das Grundstück Landweg 3/5A in Bezirksregie zu übernehmen. Kultursenator Lederer hält sich bedeckt. Am „runden Tisch“ zum Lern- und Gedenkort aus Vertretern von Denkmalbehörden, Groth-Gruppe und Zivilgesellschaft dürfen nach Entscheidung der Groth-Gruppe keine Vertreter des Aktionsbündnis Lichtenfelde Süd teilnehmen. Die Vertreter des IKZ stimmten am „runden Tisch“ zu, dass die Baracke Landweg 3/5A nicht als Lern- und Gedenkort entwickelt werden sondern nur als Depot genutzt werden soll. Eine Finanzierungszusage der Groth-Gruppe über Euro 20.000 kann man auch als Belohnung für Wohlverhalten verstehen.

Das Aktionsbündnis Lichtenfelde Süd fordert den Kultursenator und das Bezirksamt auf, die Voraussetzungen zu schaffen, damit am Standort Landweg 3/5A ein historischer Lern- und Gedenkort eingerichtet und nachhaltig betrieben werden kann!

Für das Aktionsbündnis Lichtenfelde Süd:

Gerhard Niebergall gerhard_niebergall@web.de Dr. Ing. Helmut Schmidt